

Liebe Freundinnen und Freunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

seit März dieses Jahres bin ich Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Ansbach. Ich habe dieses verantwortungsvolle Amt von Bernd Horbaschek übernommen, der die Kreisgruppe seit 2003 geführt hat. Ich möchte mich bei ihm, auch im Namen der neuen Vorstandskollegen, für die geleistete Arbeit herzlich bedanken. Er hat sich noch nicht vollständig zur Ruhe gesetzt, sondern mit neuem Elan die Ortsgruppe Rothenburg wiederbelebt. Der Kreisvorstand wird ihn dabei selbstverständlich tatkräftig unterstützen.



Zusammen mit mir wurde auch eine neue Vorstandschaft gewählt, die wunderbar die ganze Bandbreite des BN widerspiegelt (siehe dazu Bericht auf Seite 4). Das gilt für die inhaltlichen Schwerpunkte wie auch für die regionale Verteilung in unserem riesigen Landkreis. Wir sind momentan dabei, die Ziele unserer Arbeit in den nächsten Jahren festzulegen, es gibt weiß Gott viel zu tun. Das wollen wir nicht als Einzelkämpfer, sondern wir hoffen fest auf die Unterstützung der Ortsgruppen und der fast 4.000 Mitglieder, die wir haben. Der BN, das ist nicht nur die kleine Gruppe der Vorstände, der BN, das sind wir alle. Bringen Sie sich ein, arbeiten Sie mit, es gibt mit Sicherheit auch in Ihrer Nähe eine Ortsgruppe. Wenn nicht, gründen Sie eine, unsere Kreisgeschäftsstelle und der Kreisvorstand werden Sie dabei unterstützen. Schon oft war ein lockerer Stammtisch, der sich mit Natur- und Umweltschutzthemen beschäftigt hat, der Anfang für eine aktive Ortsgruppe.

Ein Thema befasst uns momentan in ganz besonderer Weise. Es laufen zurzeit wieder die Verhandlungen mit den USA zum Freihandelsabkommen TTIP. Durch dieses Abkommen droht die Aushöhlung europäischer Standards im Verbraucher- und Umweltschutz, aber auch im sozialen Bereich. Hinter verschlossenen Türen wird verhandelt, selbst gewählte Abgeordnete haben keinen uneingeschränkten Zugriff. Diese Geheimniskrämerei verletzt die elementarsten demokratischen Standards, deswegen lehnt der BN das Abkommen grundsätzlich ab.

Soweit für heute, ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre des Grünen Stachels.

Paul Beiter

STOP TTIP-CETA Freihandelsabkommen

Anfang Februar wurde das Bündnis „STOP TTIP Ansbach Stadt und Land“ gegründet, in dem auch die BN-Kreisgruppe Ansbach aktiv ist. Mit dem Aktionsbündnis sollen gemeinsame Aktionen und Kampagnen gegen TTIP, CETA und TISA koordiniert und gestartet werden. Wer Infos vom Bündnis will: stop.ttip.ansbach@posteo.de. Als BN-Ansprechpartner fungieren Manfred Walter (09827/1270) und Gerhard Stümpfig (09852/2505). Wir wären für weitere Mitstreiter dankbar. Bei der Gründungsversammlung waren sich alle Anwesenden einig, dass das Bündnis schnellstmöglich aktiv werden sollte - schließlich hat gerade eine neue TTIP-Verhandlungsrunde begonnen und der CETA-Vertrag ist bereits fertig und soll ab Sommer ratifiziert werden.

Nach einigen Treffen und mehreren Infoständen in Ansbach folgte im März die Veranstaltung „TTIP & Co - Gefährden die Freihandelsabkommen Demokratie, Arbeitsstandard, unsere Landwirtschaft und Umwelt?“. Referent Jürgen Knirsch von Greenpeace Hamburg zeigte anhand eines Vortrages die möglichen Auswirkungen der Abkommen auf. Die ca. 90 Besucher diskutierten anschließend sehr intensiv und äußerten deutliche Kritik an TTIP, CETA und Co. Kritisiert wurde vor allem der geplante Investitionsschutz, der unsere Demokratie und unser Rechtssystem aushöhlen würde.



Als nächste große Aktion des Bündnisses wurde kürzlich im Rahmen des Europäischen Aktionstages eine Demo und Kundgebung in Ansbach am Schlossplatz veranstaltet, mit über 250 TeilnehmerInnen,

darunter auch viele BN-Mitglieder. Kreisvorsitzende Paul Beitzer wies als einer der Hauptredner vor allem auf die Gefahren durch mögliche Absenkungen der Umwelt- und Lebensmittelstandards hin. Er beendete seine Rede mit einem Zitat von Hubert Weiger: „Hinter beschönigenden Begriffen wie Abbau nicht-tarifärer Handelshemmnisse“, „Investitionsschiedsgerichtsbarkeit“ oder „regulatorische Zusammenarbeit“ verbergen sich sehr reale Gefahren für den Umwelt-, Natur- und Verbraucherschutz, wie auch für unsere rechtsstaatlichen Verfahren und damit auch für unsere Demokratie.“

Oliver Rühl und Gerhard Stümpfig



Neue Führungsmannschaft bei Jahreshauptversammlung gewählt



Gut besucht war mit etwa 90 Teilnehmern, darunter Landesvorsitzender Prof. Dr. Hubert Weiger und der mittelfränkische Regionalreferent Tom Konopka von der Landesfachgeschäftsstelle in Nürnberg, unsere diesjährige Jahreshauptversammlung.

Der scheidende Kreisvorsitzende Bernd Horbaschek stellte in seinem Tätigkeitsbericht die wichtigsten Aktivitäten der Kreisgruppe im Berichtszeitraum heraus. Er ging auch auf die Historie und Höhepunkte der über 40jährigen Geschichte der Kreisgruppe ein. Die Kreisgruppe sehe sich weiterhin als Anwalt der Natur und sei für die Herausforderungen hervorragend aufgestellt. Hauptaufgabe des BN ist traditionell der Biotop- und Artenschutz. Die KG selbst betreut etwa 260 ha Flächen. Ein herausragender Erfolg im zurückliegenden Jahr sei die Unwirksamkeitserklärung des Bebauungsplans für „Interfranken“ gewesen. Der Mitgliederstand lag zum Jahresende 2014 bei ca. 3.940 Mitgliedern und Förderern. Der Kassenbericht von Rosi Walter belegte eine weiterhin solide Finanzlage. Die Entlastung des Vorstandes wurde einstimmig per Handzeichen beschlossen. Eine ganze Reihe von Mitgliedern konnte für langjährige Mitgliedschaft mit der BN-Ehrennadel geehrt werden.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl des Kreisvorstandes wurden Paul Beitzer (Dinkelsbühl) zum 1. Vorsitzenden, Hannes Hüttinger (Ansbach) und Dr. Herbert Sirois (Feuchtwangen) zu stv. Vorsitzenden gewählt. Kassierin bleibt Rosi Walter (Sachsen), Schriftführer ist jetzt Wolfgang Schicktanz (Rügland). Delegierte bzw. deren Stellvertreter sind zukünftig Oliver Rühl (Ansbach), Gunter Zepter (Merkendorf), Uli Meßlinger (Flachslanden), Tobias Pape (Ansbach). Als Beisitzer gehören dem Vorstand an: Harald Domscheit (Leutershausen), Günter Zippel (Weidenbach), Karin Brenner (Oberdachstetten), Sigrid Klenk (Dinkelsbühl) und Heidi Billmann (Dietenhofen). Zum Kassensprüfer wurde abermals Peter Billmann (Dietenhofen) gewählt. Auf dem (nicht ganz vollständigen) Vorstandsfoto sind (von links): H. Domscheit, T. Pape, K. Brenner, H. Hüttinger, P. Beitzer, Dr. H. Sirois, R. Walter, O. Rühl, H. Billmann, P. Billmann, G. Zippel, U. Meßlinger und Landesvorsitzender Prof. Hubert Weiger zu sehen.

Paul Beitzer, von Beruf EDV-Leiter in einem mittelständischen Unternehmen, umriss nach seiner Wahl seine Hauptaufgabe in einem breit aufgestellten Vorstand mit vielen Fachleuten: koordinieren, organisieren, motivieren, anschieben und - wenn nötig - vermitteln. Beim Thema „Flächenverbrauch“ setzt er auf eine Verzahnung mit der Kommunalpolitik „25 Arbeitsplätze auf 25.000 Quadratmeter - das kann's nicht sein.“

Helmut Altreuther

Erfolg in der Heide - Groß-Sandabbau abgelehnt

Im vergangenen Stachel haben wir über den geplanten Groß-Sandabbau in der Heide und unsere Argumentation dagegen berichtet (siehe http://www.bn-ansbach.de/themen/t8_wirtschaftregional/t8_pdf/Sandabbau.pdf). Wir freuen uns, dass die Regierung v. Mfr. die Argumente von uns und vielen anderen Stellen und Bürgern, die gegen den Sandabbau mit Waldrodung, Schwerverkehrsaufkommen etc. gesprochen haben, bei der „Abwägung der Belange“ im Rahmen des Raumordnungsverfahrens als vorrangig betrachtet hat und letztendlich das Vorhaben abgelehnt hat. Die ökologischen Belange, insbesondere der Schutz des Trinkwassers seien vorrangig - so hatten wir auch in unserer Stellungnahme argumentiert. Im Ergebnis bedeutet das die ungeschmälernte Erhaltung des größten Waldgebietes im Landkreis. Vor einigen Jahren war dies an anderer Stelle bereits durch eine große Freizeitanlage bedroht. Auch diese Bedrohung konnten wir mit Unterstützung breiter Bevölkerungskreise mit abwenden.

Storchenkamera wieder in Betrieb



Seit einiger Zeit bebrüten die Dinkelsbühler Störche fünf Eier. Woher wir das wissen? Unter <http://www.bn-ansbach.de/storchcam/storch.htm> sendet unsere Dinkelsbühler Storchenkamera seit über zehn Jahren Bilder vom Storchenhorst und ermöglicht rund um die Uhr faszinierende Einblicke in die Kinderstube der Störche, die unser Storchenfachmann Thomas Ziegler fachgerecht kommentiert.

VGH-Urteil zu Interfranken - Chance zur Beendigung einer falschen Politik



Das nun rechtsgültige und schriftlich vorliegende Urteil des VGH München dokumentiert vollumfänglich das juristische Scheitern (zur Urteilsbegründung siehe: <http://bgwmz.de/urteilsbegruendung-unwirksamkeit-bebauungsplan/>) des Interfranken-Bebauungsplans

für ein Mega-Logistikgebiet auf der „grünen Wiese“. Nicht in der Sache, allerdings in seiner Klarheit ist dieses Urteil sensationell! Über ein Dutzend handwerkliche Mängel und rechtliche Verfehlungen wurden vom Gericht benannt und mit dem Hinweis versehen, man hätte auch noch mehr anführen können. Die nach der mündlichen Verhandlung von IF-Verantwortlichen fälschlicherweise in den Raum gestellte Möglichkeit, vorliegende Planungen durch kosmetische Korrekturen zu retten, ist damit endgültig vom Tisch! Ironischerweise ist dieses Projekt dabei in den meisten Punkten über Fehler gestolpert, die von Bürgern und Bund Naturschutz in den Einwendungsverfahren zuvor deutlich aufgezeigt worden waren. Einsprüche, die bereits in der beschämenden Einspruchsbehandlung 2010 in Schillingsfürst noch mit ungeheurer Arroganz vom Tisch gefegt und von den Unterstützern des Zweckverbandes als unsinnig und überzogen abgekanzelt wurden, haben aktuell das Scheitern der Planungen zum Bebauungsplan begründet. Wie gerechtfertigt die Sorgen der Betroffenen waren, hat sich nun bewiesen! Beispielhaft seien hier nur zwei Aspekte genannt: Lärmschutz und Flächenverbrauch. Der VGH zeigt in seinem Urteil detailliert auf, wie der Zweckverband in seinen Planungen den Schutz vor gesundheitsschädigendem Lärm in haarsträubender Weise zu umgehen sucht. Zum Mythos Sondernutzungsgebiet als Rechtfertigung für ausufernden Flächenverbrauch stellt das Gericht fest, das IF-Projekt begründe in keiner Weise den angestrebten besonderen Status, und in Anbetracht zahlreich im Landkreis vorhandener Industrieausweisungen sei die Frage nach dem Bedarf verschärft zu stellen! Bei aller Freude über die Klarheit dieser Aussagen bleibt es trotzdem traurig, dass der Schutz von Mensch und Natur offensichtlich eben nicht selbstverständliches Anliegen der Verantwortlichen ist, sondern mühsam über die Gerichte erstritten werden muss. Genau hier stellt sich auch die Frage nach der politischen Verantwortung. Es wird spannend, wer in

Bürgermeisterausschuss, Verbandsversammlung sowie Stadt- und Gemeinderäten genug Anstand und Mut besitzt, zum eigenen Tun bei den vorliegenden Fehlplanungen zu stehen - Fehlplanungen, die Millionen Euro von Steuermitteln und viel Vertrauen gekostet haben. Ebenso interessant wird die Frage, wie sich die Unterstützer des Projektes in den Parteien und auf der Kreisebene nun positionieren werden. Ob es wieder, wie bei anderen gescheiterten Projekten, eine reflexartige Schelte auf alle diejenigen setzt, die es wagen, ihr Recht zu verteidigen und den vermeintlichen Fortschritt aufzuhalten? Ob man eine „Augen-zu-und-durch“ - Politik unterstützt - besser weitermachen, egal, was es kostet -, als Fehler einzugestehen? Oder ob man endlich zu einer Politik der Neuorientierung aufruft, die eine Politik mit den Bürgern und nicht gegen diese in das Zentrum eines Neuanfangs rückt? Es besteht die Hoffnung, dass das eindeutige Urteil des VGH München genutzt wird, um das ungerechtfertigte Projekt nun endgültig zu Grabe zu tragen. Der Ball liegt jetzt im Feld der politischen Mandatsträger, denen das VGH-Urteil hoffentlich Ansporn und Mahnung zugleich ist - Ansporn, den Mut zur Neuorientierung, weg von dem alles blockierenden Großprojekt zu finden, und Mahnung, zukünftig die Sorgen Betroffener um ihre Heimat nicht kleinzureden oder gar zu verteuern. Nur ohne das InterFranken-Projekt, das wie ein schwerer Stein auf den finanziellen Spielräumen der Städte, Gemeinden und des Kreises lastet und neue Ideen blockiert, kann es eine ernsthafte, zukunftsorientierte Diskussion um eine ökonomisch wie auch ökologisch sinnhafte Entwicklung der betroffenen Region geben. Daneben steht aber auch die Bereitschaft der Bürger, sich, wenn nötig, mit allen rechtsstaatlichen Mitteln gegen eine Neuauflage des Vorhabens zu stemmen. Es dürfen keine weiteren Millionen Euro in einem neuen Jahrzehnt der Auseinandersetzung um das falsche InterFranken-Fortschrittskonzept verschwendet werden!

Dank soll an dieser Stelle auch an alle gehen, die unseren Kampf für den Erhalt der betroffenen Region unterstützt haben. Ohne Euch wäre der fulminante Erfolg vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof nicht machbar gewesen! Dieser Dank ist aber gleichzeitig auch mit der dringenden Bitte verbunden, die Aufmerksamkeit noch nicht von diesem Thema abzuwenden. Es besteht weiter Gefahr, dass einige politische Entscheidungsträger stur darauf beharren, den InterFranken-Weg, koste es, was es wolle, weiter zu gehen.

**STOPP InterFranken -
JETZT AUSSTEIGEN!**

Petition unterschreiben!

Landkreis Ansbach:
Planungen beenden und
finanzielle Mittel für AN4 Neu
auflösen – Industrie- und
Gewerbegebiet Interfranken
endgültig stoppen!

Neue Liste
Interfranken!

**Wir bitten um Unterstützung der Petition
an Kreistag und Landrat, die Planungen
zur kreisfinanzierten InterFranken-Zu-
bringertrasse (AN4neu) zu beenden:**
[http://www.bn-ansbach.de/themen/
t8_wirtschaftsregional/t8_pdf/PetitionListe_BN.pdf](http://www.bn-ansbach.de/themen/t8_wirtschaftsregional/t8_pdf/PetitionListe_BN.pdf)

Dr. Herbert Sirois

Dinkelsbühler Schulklasse reißt Bäume aus!



Eine ungewöhnliche Art von Biotoppflege hatten Schülerinnen und Schüler der Klasse 10c des Gymnasiums Dinkelsbühl vor sich, als sie zusammen mit Ihrem Lehrer Gerhard Krenig morgens am Sandweihen bei Diederstetten eintrafen. Seit vielen Jahren kooperiert die

Schule bei praktischen Arbeitseinsätzen im Rahmen des Biologieunterrichts mit dem Bund Naturschutz. Bis jetzt waren es in der Regel Abräumarbeiten von Mähgut aus Streuwiesen, in denen nicht mit schwerem Gerät gearbeitet werden kann. Diesmal sollten allerdings widerspenstigere Pflanzen, nämlich junge Laub- und Nadelbäume, aus einem ökologisch herausragenden Gebiet in der Diederstetter Heide entfernt werden.

Zunächst erläuterte BN-Geschäftsführer Helmut Altreuther die Bedeutung dieser Maßnahme: Der BN betreut seit vielen Jahren diese Flächen, die der Gemeinde Mönchsroth gehören. Entstanden ist das Gebiet in dieser Form nach Beendigung eines kleinflächigen Sandabbaus. Die wechselfeuchten Wiesen sowie die trockenen Sandmagerrasen weisen eine artenreiche Vegetation auf. In den feuchten Bereichen gehören verschiedene Binsen- und Seggenarten, Kuckuckslichtnelke, Kohldistel und Herbstzeitlose zu den Charakterarten. Besonders auffällig blüht im Mai das Breitblättrige Knabenkraut. In den trockeneren Bereichen dominieren Echtes Labkraut, Margerite, Heidenelke, Glockenblume, Thymian usw.. Von diesem ganzjährigen Blütenangebot profitieren viele Insektenarten, wie Heuschrecken, Falter und Libellen, die in der „Roten Liste“ zu finden sind. Zum Erhalt dieser Magerwiesen müssen die aus Flugsamen ausgetriebenen Bäume entfernt werden, da sie sonst die Wiesenkräuter überwuchern würden.

Dann begannen die Schüler, mit Arbeitshandschuhen und großen Kübeln ausgerüstet, auf den zugewiesenen Flächen systematisch die verholzten Schösslinge zusammen mit den Wurzeln auszureißen. Ein feuchter oder nasser Boden hätte die Arbeit zwar erleichtert, aber gegen das herrschende schöne Wetter hatte niemand etwas. Zu Beginn ging es noch langsam vorwärts. Als aber klar wurde, dass durch Teamarbeit auch größere Bäumchen zu bezwingen waren, nahmen der Eifer, die Effektivität und der Spaß am kör-

perlichen Einsatz deutlich zu. Wer kann schon ohne zu lügen behaupten, dass er mit bloßen Händen Bäume ausgerissen hat?

Nach über zwei Stunden kräftezehrenden Einsatzes hatten sich die Schülerinnen und Schüler eine vom BN gespendete üppige Brotzeit redlich verdient. Ein guter Abschluss für einen etwas anderen Biologieunterricht.

Gerhard Krenig

Winterliche Biotoppflege



Heftigen Körper-einsatz haben jeweils knapp 20 Aktive bei unseren beiden winterlichen Arbeitseinsätzen zur Gehölz-pflege gezeigt. Im Naturschutzgebiet Scheerweiher am Ansbach Stadt-rand (s. Foto) ging es vorrangig dar-um, in bestimm-ten Bereichen (nicht generell) Gehölze zu ent-

fernen, die in den letzten Jahren zu einer zu starken Beschattung der Halb-trockenrasen geführt haben oder sensible Bereiche generell zuzuwuchern drohten. Die Fällarbeiten führte Herbert Wöffling bereits am Vortag durch. Beim Samstagseinsatz selbst musste dann im Wesentlichen das Holzmaterial aus der Fläche geräumt und verladen werden.

Eine Woche später haben die Aktiven unserer Ortsgruppe Feuchtwangen-Schnelldorf und des Bürgerforums „Wörnitztal mit Zukunft“ ebenso kräftig zugelangt, als es darum ging, am Rand des Waldgebietes „Bergmann“ bei Schnelldorf-Oberampfrach einen alten Streuobstbestand zu revitalisieren. Bis Mittag war das Ziel erreicht, auch diesen Bereich der Magerwiese zukünf-tig wieder mähbar zu machen und zugleich die Altbäume wieder vitaler zu machen. Mit Motorsägen, Motorsensen und viel Handarbeit wurde sowohl am Boden als auch in den Bäumen gearbeitet. Auch die Ortsgruppe Heils-bronn hat auf unserer Obstwiese bei Neuhöflein umfangreiche Baumpflege-arbeit geleistet.

Termine/Ansprechpartner

- Ansbach** **Uwe Pihlsarek, Tel. 0981/95427**
 Mo., 08. Jun 19.30 Uhr: **Monatstreffen, „Stromleitungen“**, NN
 Do., 16. Juli 18.30 Uhr: **Ök. Stadtpaziergang**, TP.: Residenzstr./
 Kasernendamm
- Bechhofen** **Gernot Westenburger, Tel. 09822/7654**
 Fr., 08. Mai 5.00 Uhr: **Exkursion Moosgraben**, TP.: Umspannwerk
 Weitere Termine siehe Tagespresse
- Dietenhofen** **Heidi Billmann, Tel. 09824/1693**
 Termine siehe Tagespresse
- Dinkelsbühl** **Klaus Eberhardt, Tel. 09853/1855**
OG-Treffen/Veranstaltungen siehe Tagespresse,
 Monatstreffen i. d. R. jeden 2. Donnerstag, Cafe Meiser
 Do., 07. Mai 20.00 Uhr: **„Jahreshauptversammlung“**, „Wilder Mann“
 So., 07. Juni 14.00 Uhr: Exkursion **„Wildbienen“**, Diederstetter Heide
- Feuchtwangen/Schnelldorf** **Gerhard Stümpfig, Tel. 09852/3443**
 So., 10. Mai 14.00 Uhr: **Orchideenwanderung**, TP.: Kaltenbronn
Kindergruppe: letzter Freitag im Monat
 Weitere Termine siehe Tagespresse
- Heilsbronn** **Annegret Knörr-Fischer, Tel. 09872/8596**
 annegretknoerr03@gmx.de
Stammtisch jeden 2. Dienstag im Monat, im „Bürgertreff“
 Di., 28. April 19.00 Uhr: **Jahreshauptversammlung**, Bürgertreff
 So., 10. Mai 10.00 Uhr: Fahrt nach Beyerberg zum **„Hortus Insectorum“**
 Weitere Termine siehe Tagespresse oder anfragen
- Leutershausen** **Harald Domscheit, Tel. 09823/1429**
 Termine siehe Tagespresse
- Merkendorf** **Gunter Zeppter, Tel. 09826/9616**
 Di., 19. Mai 18.00 Uhr: **Biberlebensraum**, TP.: FW Großbreitenbronn
 Weitere Termine siehe Tagespresse
- Neuendettelsau** **Rainer Keilwerth, Tel. 09874/5868**
 Termine siehe Tagespresse
- Oberdachstetten** **Karin Brenner/Peter Weiß, Tel. 09845/1221**
 Mo. 06. Juli 18.30 Uhr: **Gartenexkursion**, TP.: Würzburger Str. 14
 Weitere Termine siehe Tagespresse

Rothenburg	Bernd Horbaschek, Tel. 09861-3275
Sa., 06. Juni	15.00 Uhr: Hof- und Felderbegehung , TP.: Biohof Schilling
Sa. 21. Juni	15.00 Uhr: Exk. „ Trockenhänge Bettwar “, TP.: Bettwar, Ki.
Sa., 04. Juli	15.00 Uhr: Gartenexkursion , TP.: Fam. Graf, Taubersch. 45
Sa., 10. Okt.	Gartenexkursion nach Beyerberg, „Hortus Insectorum“

Man schützt nur was man kennt - Exkursionsprogramm

11. ANSBACHER ARTENSCHUTZWOCHE



Das komplette Programm (**08. - 17. Mai**) liegt bei bzw. Sie finden es auf unserer Homepage. Der Auftakt mit Herrn Landrat Dr. Jürgen Ludwig findet an einer BN-Fläche statt, nämlich am **Moosgraben bei Bechhofen**:

Fr., 08. Mai	„Der Natur Raum geben“ - BN-Flächen am Moosgraben TP.: 15.00 Uhr, Straßenkr. Waizend.-Sachs., Umspannw.
So., 10. Mai	Orchideenwanderung am Kaltenbronner Weiher TP.: 14.00 Uhr, Feuchtwangen-Kaltenbronn , Buswarteh.
So., 10. Mai	10.00 Uhr: Fahrt nach Beyerberg zum „Hortus Insectorum“ TP und Anmeldung: OG Heilsbronn, 09872-8596
Di., 19. Mai	Besuch bei Familie Biber TP.: 18.00 Uhr, Feuerwehr-Haus Großbreitenbronn
Sa., 06. Juni	15.00 Uhr: Hof- und Felderbegehung m. Käseprobe TP.: Biohof Schilling, Schnepfendorf
So., 07. Juni	14.00 Uhr: Wildbienenexkursion , Diederstetter Heide TP.: Betonwerk Wettemann, Wilburgstetten
Sa. 21. Juni	15.00 Uhr: Exkursion „Trockenhänge um Bettwar“ TP.: Bettwar, Kirche
Sa., 04. Juli	15.00 Uhr: Garten - Pflanzen, Steine, Räume... TP.: Fam. Graf, Tauberscheckenbach 45
Mo. 06. Juli	18.30 Uhr: „Garten ohne Rasenmäher“ Würzburger Str. 14
Do., 16. Juli	18.30 Uhr: Artenreichtum in der Stadt TP.: Ansbach, Residenzstraße/Kasernendamm
Sa., 10. Okt.	Gartenexkursion nach Beyerberg, „Hortus Insectorum“ Anmeldung bei VHS ROT, Tel. 09861/933872



Natur- und Umweltstiftung erwirbt ehemalige Lehmgrube bei Bechhofen



Mit Hilfe der **Natur- und Umweltstiftung Ansbach** konnten wir unserem Konzept zur Sicherung ökologisch wertvoller Flächen einen großen Mosaikstein hinzufügen: Sie konnte kürzlich eine

ökologisch hochwertige, ehemalige Lehmgrube bei Bechhofen erwerben (siehe Titelbild). Die in einem größeren Waldgebiet mit überwiegend Nadelwald gelegene ehemalige Lehmgrube ist in den 1960er Jahren entstanden und hat etwas lichtere Struktur in das relativ einförmige Waldgebiet gebracht. Nach Beendigung des Abbaus Anfang der 1970er Jahre wurde sie vom Eigentümer im Wesentlichen der natürlichen Entwicklung überlassen. Insbesondere erfolgte keine Verfüllung mit Fremdmaterial. Der BN hat den dadurch entstandenen Biotopwert bereits damals erkannt und mit dem Eigentümer schon 1980 eine mündliche Übereinkunft zum Erhalt getroffen. 1981 führten wir in der Grube eine unserer ersten Biotopgestaltungsmaßnahmen per Baggereinsatz überhaupt durch.

Die Fläche weist ein äußerst differenziertes Oberflächenrelief auf, das im Wesentlichen durch den Abbau, teilweise auch durch die BN-Gestaltung 1981 entstanden ist. Der Kernbereich weist einen Grundsee mit wechselndem Wasserstand auf. In den tieferen Wasserbereichen sind ausgeprägte Schwimmpflanzenbereiche mit Schwimmendem Laichkraut vorzufinden, ebenso Schilf, Rohrkolben und Seebirse. Randlich bestehen ausgeprägte Verlandungsbereiche mit Seggenhorsten, Sumpfdreizack, Pfeilkraut etc.. Der aquatische Bereich besitzt v. a. für Amphibien (aus früheren Jahren liegen sogar Funde des seltenen Kammolchs vor) sowie Libellen und Wasserkäfer hohe Bedeutung, ebenso potenziell für Kleinfische. Die Wasserfläche wird u. a. von Stockente, Reiherente, Tafelente, Blässlalle, Rohrammer, Bruchwasserläufer, Zwergtaucher, Graureiher etc. genutzt.

Auch der terrestrische, plateauartige Bereich ist unterschiedlich differenziert: Bis ca. Mitte der 1990er Jahre bestanden auf den Sandflächen im Westteil ausgeprägte Rohboden-, Heide- und Sandmagerrasenbereiche. Ebenso kamen dort Ziegenmelker und Heidelerche sowie Sandlaufkäfer vor. Zwischen-

zeitlich ist dieser Bereich mit 10 - 30jährigem Kiefernanflug bewaldet. Die „Rohbodenarten“ sind seither verschwunden.

Der Ankauf ermöglicht uns - neben der dauerhaften Sicherung - nun ein nachhaltiges Biotopmanagement. Ziel ist die Wiederherstellung bzw. Steigerung des einstigen Biotopwertes. Dazu wollen wir im Winter den Kiefernanflug auf differenzierte Weise entfernen und danach die freigestellten Flächen per Baggereinsatz gestalten. Kopfzerbrechen bereitet uns noch die Frage, wie der standortfremde Fischbesatz aus früheren Zeiten entfernt werden kann. Dieser Kunstbesatz auf begrenztem Raum ist der Artenvielfalt eher abträglich.

Der Ankauf wurde dankenswerter Weise vom Bay. Naturschutzfonds gefördert und dadurch erst überhaupt ermöglicht. Dennoch verbleibt ein beträchtlicher Eigenanteil. Wir rufen deshalb zu Spenden für diesen Ankauf auf:

BIC: BYLADEM1ANS IBAN: DE39 7655 0000 0130 2604 09

Die 2003 gegründete **Natur- und Umweltstiftung** entwickelt sich immer stärker zu einem wichtigen Partner unserer Arbeit. Mit den Erträgen aus ihrem Stiftungskapital, das in den letzten Jahren durch Zustiftungen, Grundstücksschenkungen und eine Erbschaft stetig anwuchs, unterstützt sie unsere Arbeit hervorragend: zum einen durch finanzielle Ausschüttungen, zum anderen, indem sie selbst Flächen erwirbt, die dann vom BN betreut werden. Diese Konstellation dürfte einmalig in Bayerns Naturschutz sein.

Helmut Altreuther

Gesucht: Neue Naturflächen um Ansbach

Natur ist Mangelware. Inzwischen auch in Franken. Immer mehr Land wird industriell und monoton genutzt. Menschen, Tiere und Pflanzen leiden unter ausgeräumten Fluren, Maiswüsten und maschinengerechten Holzkulturen.

Wir sehen dieser Natur-Vernichtung nicht zu, sondern bauen an einem Netz aus Schutzgebieten, in dem die Natur Vorrang genießt! Dafür suchen wir Wiesen und Wälder, Hecken, Felder und Weiher, auf denen die Natur noch eine Chance hat. Oder durch Nutzungsumwandlung wieder bekommt. Wenn Sie Ihre eigenen Flächen in gute Hände legen wollen - z. B. durch Schenkung oder Erbschaft - wenden Sie sich bitte an unsere Geschäftsstelle. In besonderen Fällen und begrenztem Umfang wäre auch Kauf denkbar.



Wildsauzaun auf Rieser Seite kontraproduktiv

Als „sachlich und juristisch völlig daneben“ haben wir kürzlich die Bestrebungen des Landtagsabgeordneten Dr. Bauer zurückgewiesen, den „Wildsauzaun“ um den Oettinger Forst auf dem Gebiet des Landkreises Ansbach wieder zuzulassen. Den vermeintlichen Spielraum, den der Donauwörther Landrat Dr. Rößle bei der Duldung des Zaunes ausnutze, gibt es in Wirklichkeit nicht. Wir wundern uns, dass MdL Bauer das Urteil des VG Ansbach offenbar negiert, das in absoluter Eindeutigkeit die Sach- und Rechtswidrigkeit der Waldeinzäunung festgestellt hat. U. a. heißt es dort, dass das Fürstenhaus die überhöhten Schwarzwildbestände vorsätzlich selbst geschaffen habe und dass dies vorwiegend aus monetären Interessen geschehen sei. Dies wiederum sei nicht schützenswert. Die Zustände seien vom Fürstenhaus selbst wieder zu beseitigen, insbesondere durch effektiven Abschuss der Überpopulation in Verbindung mit der Beseitigung des Zaunes. Der Bund Naturschutz hat von Anfang an abseits aller Juristerei die Beseitigung der Ursache, nämlich die Reduzierung der aus jagdlichen und gesellschaftlichen Gründen künstlich hochgehaltenen und durch Zufütterung regelrecht gemästeten Wildschweinbestände gefordert, anstatt nur an den Symptomen herumzukurieren. Nur das helfe den Landwirten, die extremen Wühl- und Fraßschäden auf ihren Feldern zu reduzieren.

Das Einsperren einer Wildtierpopulation in ein Waldgebiet ist weder zielführend noch rechtens. Landrat Dr. Ludwig und seine Mitarbeiter am Landratsamt Ansbach haben völlig richtig gehandelt, als sie den Abbau des rechtswidrigen Zaunes verfügten. Das wirkliche Problem sei die Weigerung des Donauwörther Landrates, das Gesetz ordnungsgemäß anzuwenden bzw. aus dem Gerichtsurteil die verwaltungsrechtlichen Konsequenzen zu ziehen. Sinnigerweise wolle das Rieser Landratsamt die Zäune dort bis 2020, dem Ende der Amtsperiode des dortigen Landrats, dulden. Die Folgen haben jetzt erwartungsgemäß allein die Landwirte um Fürnheim auszubaden, weil die in Wirklichkeit keineswegs ernsthaft in ihrem Bestand reduzierten Sauen jetzt konzentriert und einseitig auf deren Felder gelangen.

Wir sind froh, dass kürzlich Dr. Jürgen Schittenhelm von unserer benachbarten BN-Ortsgruppe Oettingen, mit der wir eng zusammenarbeiten, beim dortigen Landratsamt einen Antrag auf Abbau der rechtswidrigen Zäune gestellt hat. Dieser wurde abgelehnt. Gegen den entsprechenden Bescheid klagt jetzt ein Mitglied der dortigen Ortsgruppe. Dann wird man ja sehen, ob im Ries eine andere Rechtslage gilt als im restlichen Bayern.

Paul Beitzer und Helmut Altreuther



Erfreuliche Zunahme der Amphibien in Neuendettelsau-Watzendorf

Der seit vielen Jahren von Familie Hinterleitner betreute Straßenabschnitt Watzendorf-Suddersdorf ist ein hervorragendes Beispiel, wie die Betreuung der Amphibien-Laichwanderung durch unsere Aktiven vor Ort in der Praxis funktioniert und wie die örtliche Jugend in die Naturschutzarbeit eingebunden werden kann, wie nachstehender Bericht zeigt.

Den Amphibienzaun in Watzendorf gibt es seit nunmehr 25 Jahren. Die Gemeinde Neuendettelsau erkannte rechtzeitig, dass wegen des zunehmenden Verkehrs ein 700 m langer Zaun die Kröten-Wanderung über die Ortsverbindungsstraße zu den 16 Teichen schützen sollte. Der BN betreut den Zaun.

Durch diese Maßnahme hat sich der Bestand der Amphibien stabilisiert und erweitert. Von anfangs etwa 2.000 Tieren auf 3.400 Tiere im Jahr 2015. Kröten, Molche und Frösche beginnen ihre Wanderung aus manchmal bis zu 2 km Entfernung, wenn die Tages- und vor allem Nachttemperaturen deutlich über 0 °C liegen. Wenn warmes Regenwetter dazukommt, dann setzt eine massive Wandertätigkeit ein. In diesem Jahr landete innerhalb von drei Tagen fast die Hälfte der gesamten Population in den Auffangbehältern am Zaun - in einer Nacht 822 Tiere. Diese hohe Anzahl macht es notwendig, dass die Eimer abends und morgens kontrolliert, geleert und die Tiere zu den Weihern getragen werden. Die fleißigen Helfer leisten in den sechs Wochen der Wanderung zwischen 200 und 300 Stunden freiwillige Arbeit.

In Watzendorf finden sich auch immer wieder Schulklassen ein, die dieses besondere Ereignis erleben und beobachten wollen. Ausgerüstet mit Warnschutzwesten und Lampen zeigen sich Kinder meist unbedarfter und neugieriger im Umgang mit den selten erlebten Tieren als mancher Erwachsener. Eine Mutter erschrak als ihre 7-jährige Tochter nach Froschkönig-Art der Kröte einen Kuss geben wollte und ging dazwischen. Die klare Aussage des Mädchens:



„Mama, das sind doch auch nur Menschen wie wir!“. Der selbstverständlichen Nähe von Kindern zur Natur sollte wieder viel mehr Raum gegeben werden.

Wenn die Amphibien im Wasser sind, beginnen sie bald mit der

Eiablage. Frösche laichen in schwammartigen Gelegen ab, Kröten wickeln 2-3 m lange Schnüre mit tausenden Eiern um Wasserpflanzen an den Teichrändern. Jetzt sollten die Weiherbesitzer keine Arbeiten an den Teichrändern mehr vornehmen. Dadurch würden sie die Entwicklung der Tiere zu frei schwimmenden Kaulquappen gefährden und verhindern. Danach beginnen die Elterntiere ihre Rückwanderung in die umliegenden Fluren und Wälder. Da die Wanderung jetzt zeitversetzt und einzeln stattfindet, ist die Gefahr auf der Straße deutlich geringer als beim „Paarungslauf“, wenn die Männchen häufig von den Weibchen zu den Laichgewässern getragen werden. Ende Juni, meist nach einem warmen Regen, wandern die nun entwickelten Jungtiere in großen Massen aus den Weihern in ferne Lebensbereiche. Da man sich in früheren Zeiten das massenhafte Auftreten der „Frösche“ nicht erklären konnte, sagte der Volksmund „Es regnet Frösch“.

Leon, mit seinen Brüdern Colin und Dominik, aus dem Nachbardorf half vor ein paar Tagen auch mit, Kröten über die Straße zu tragen. Am Weiherrand nahm er die Tiere und ließ sie vorsichtig ins Wasser gleiten. Eine Kröte setzte er sich, in der Hocke sitzend, auf seinen Oberschenkel und er betrachtete sie lange interessiert. Im gleichen Augenblick, als die Kröte ihren Sprung zum Wasser ansetzte, spannten sich genauso seine Muskeln und er tat es der hüpfenden Kröte gleich und landete neben dem Tier im knietiefen Wasser. Soviel Faszination für natürliche Phänomene bringen nur Kinder fertig. Angelika und Klaus Hinterleitner danken für Interesse und die wichtige Mithilfe: Matthias, Nadine, Markus, Martin, Sonja, Hannah, Michaela, Dr. Steinacker. Weitere Informationen und Mithilfeanfragen für 2016 unter 09874/ 66888.

Klaus Hinterleitner

Neue Kindergruppe in Feuchtwangen

Aus der BN-Ortsgruppe Feuchtwangen-Schnelldorf gibt es Erfreuliches zu berichten: Unter Leitung der Diplom-Biologin und Naturpädagogin Andrea Gauß wurde im Herbst eine BN-Kindergruppe gegründet. Beim 1. Treffen im November streiften 14 Mädchen und Jungs durch den Wald am Lindenberg am Ortsrand von Feuchtwangen. Die Kinder fanden Tierspuren, spielten Eichhörnchen, indem sie vergrabene Nüsse suchten und tobten sich bei verschiedenen Spielen aus. Dazu gabs noch viel Interessantes von Andrea Gauß zu Waldbewohnern, Baumarten ...

Seitdem trifft sich die Kindergruppe regelmäßig immer am letzten Freitag des Monats (von 14.30 bis 16.30 Uhr), um spielerisch die Natur zu entdecken. Unser Ziel dabei: den Kindern ohne schulmäßige Vorgaben die Natur nahe-



zubringen. Für zwei Stunden sollen die Mädchen und Jungen ihre Kreativität in der Natur ausleben können. Und wenn, wie im Januar, mal trotz geplanter Vogelbestimmung keine Vögel zu hören und zu sehen waren, dann fanden die kleinen Naturforscher sofort eine andere Beschäftigung.

Die bisherigen Ausflüge in der kalten Jahreszeit zeigten, dass es auch im Winter in der Natur viel zu entdecken gibt. Trotz teils grimmiger Kälte waren die Kinder immer mit Begeisterung dabei und bedauerten stets, wenn die zwei Stunden vorbei waren.

Was planen wir für Frühjahr und Sommer? Am 24. April besuchen wir den Bio-Bauernhof von Fam. Binder in Ungetsheim: Frau Binder wird uns über den Bauernhof führen und den Kindern die Tiere zeigen. Und Ende Juli wollen wir am Kaltenbronner Weiher gemeinsam grillen, bevor sich die Kindergruppe dann in die Sommerferien verabschiedet.

Natürlich freut sich unsere Gruppe immer über Zuwachs! Mädchen und Jungs im Grundschulalter, also ca. von 5 - 10 Jahren, sind stets willkommen. Infos bei: Andrea Gauß, Tel. 09852 / 90 80 685 und bei Gerhard Stümpfig, Tel. 09852 / 25 05.

Gerhard Stümpfig

Nudeln, Pfannkuchen & Co. ...

... Gesund kochen für den Klimaschutz. So heißt unser neues umweltpädagogisches Programm, das wir Grundschulen und Kindergärten anbieten. Dank der Unterstützung der Stiftung Vereinigte Sparkassen in Stadt und Landkreis Ansbach können wir weiterhin auch unser seit Jahren bewährtes Programm „Klassenzimmer Natur“ anbieten. Bei beiden Programmen führt unsere Umweltpädagogin Andrea Gauß mehrstündige Aktionen mit Grundschulklassen oder Kindergartengruppen durch.



Ortsgruppen-Portrait: Dietenhofen

Am 27.06.1982 wurde die OG Dietenhofen gegründet. Die Natur- und Umweltschutz-Themen sind heute noch genau so aktuell, wenn nicht noch dringender als vor 33 Jahren. Die heutigen etwa ca. 130 Mitglieder kommen auch aus den Gemeinden Bruckberg, Rügland und Unternbibert.

Die Aktionen rund ums Jahr sind sehr vielfältig. Im Januar/Februar beginnen wir meist mit einer Nachtwanderung zu den balzenden Waldkäuzen. Heuer hörten wir auch den Uhu rufen. Ab März/April werden vier Abschnitte der Amphibien-Schutzzäune betreut und zu Beginn des Gartenjahres wird der Frühjahrs-Pflanzentauschmarkt abgehalten. In den Sommermonaten werden spontan Exkursionen, Ausstellungen usw. organisiert. Im August ist seit 25 Jahren die Beteiligung am Ferienspaßprogramm der Gemeinde Dietenhofen mit einer Nachtwanderung angesagt. Zwischendurch kommt auch die Schule mit der Bitte auf uns zu, mit einer Klasse Wildbienenhotels zu bauen. Oder mal eine Unterrichtsstunde, z. B. über Wasser, Fledermäuse oder Streuobstapfelsaft zu halten. Immer wieder möchten einige Klassen den Fledermauskeller im Rahmen ihrer Wandertage erkunden. Im September/Oktober ist unser Gartenpflanzen-Herbsttauschmarkt und zweimal die Streuobstsammlung in Unternbibert auf dem Programm. Im November/ Dezember ist dann die Vorbereitungszeit für den Weihnachtsmarkt. Hier ist für die zwei Tage Markt sehr viel zu organisieren. Für unsere OG eine gut Gelegenheit, die Leute zu informieren, dass der BN sich vor Ort für unsere Umwelt und die Natur einsetzt. Übrigens: Seit Jahren beteiligt sich unsere Grundschule bei der Haus- und Straßensammlung - auch in diesem Jahr mit einem beachtlichen Ergebnis.

Heidi Billmann

Demo pro Energiewende



Über 100 Bürger demonstrierten am traurigen Jahrestag des Reaktorunglücks von Fukushima gegen Atomkraft und für eine entschlossenerere Energiewende. Aufgerufen dazu hatten wir im Rahmen des Ansbacher Energie-

wendebündnis, getragen vom Bund Naturschutz (BN), Bündnis 90/Die Grünen, SPD, ÖDP, Offener Linker, BAP und LBV. Gemeinsam kritisierten wir, dass in Deutschland auch vier Jahre nach dem Super-GAU noch neun AKW am Netz sind und z. B. in Bayern noch fast 50 % des Stroms atomar erzeugt werden. Obwohl niemand weiß, wohin mit den strahlenden Atommüll-Hinterlassenschaften, verweigert die Staatsregierung des Atomstromlandes Bayern seine Beteiligung an der Endlagersuche. Peter Huber aus Windsbach, der zur Zeit des Unglücks mit seiner Familie in der Region in Japan tätig war, schilderte die beklemmende Atmosphäre in der Zeit unmittelbar nach dem Unglück. Die Kommunikation vor Ort war äußerst dürftig, er habe erst durch einen Anruf aus Deutschland von dem Störfall erfahren. Mit gemischten Gefühlen denkt er mittlerweile an seine japanischen Kollegen vor Ort, wie es diesen heute wohl ergeht.

Praktikantin



Mein Name ist Bettina Gschlöbl und ich komme aus München. Derzeit studiere ich Umweltsicherung in Weihenstephan-Triesdorf. Ich bin jetzt im 5. Semester und absolviere daher mein Praktikum beim Bund Naturschutz in Ansbach. Meine Studienschwerpunkte sind Umweltmanagement, Bioindikation und/ -monitoring sowie Abfallwirtschaft, weshalb ich mich für die Stelle beim Bund Naturschutz beworben habe. Das Praktikum geht ca. 20 Wochen, in denen ich unter anderem die Amphibienzäune kartiere, bei der Flächendokumentation und diversen praktischen Naturschutzdingen ebenso wie bei allen einschlägigen Büroarbeiten in der Geschäftsstelle mitarbeite.

Impressum

Herausgeber/Verleger:

Bund Naturschutz in Bayern e.V.
Kreisgruppe Ansbach, Pfarrstraße 33
(V.i.S.d.P.: Helmut Altreuther)

Titelfoto:

Die ehemalige Lehmgrube bei Bechhofen - erworben durch die Natur- und Umweltstiftung

Covergestaltung:

CORBEAUwerbeagentur, Feuchtwangen

Druck:

Printmedia Lamer, Arberg

Geschäftsstelle:

Bund Naturschutz, Pfarrstraße 33
91522 Ansbach, Tel 0981/14213, Fax 0981/17211
E-Mail: bn-ansbach@t-online.de

Internet: www.bn-ansbach.de

Geschäftszeiten:

8.00 bis 12.00 Uhr; nachmittags auf Anfrage

Spendenkonto:

Sparkasse Ansbach, IBAN: DE3976550000130260409